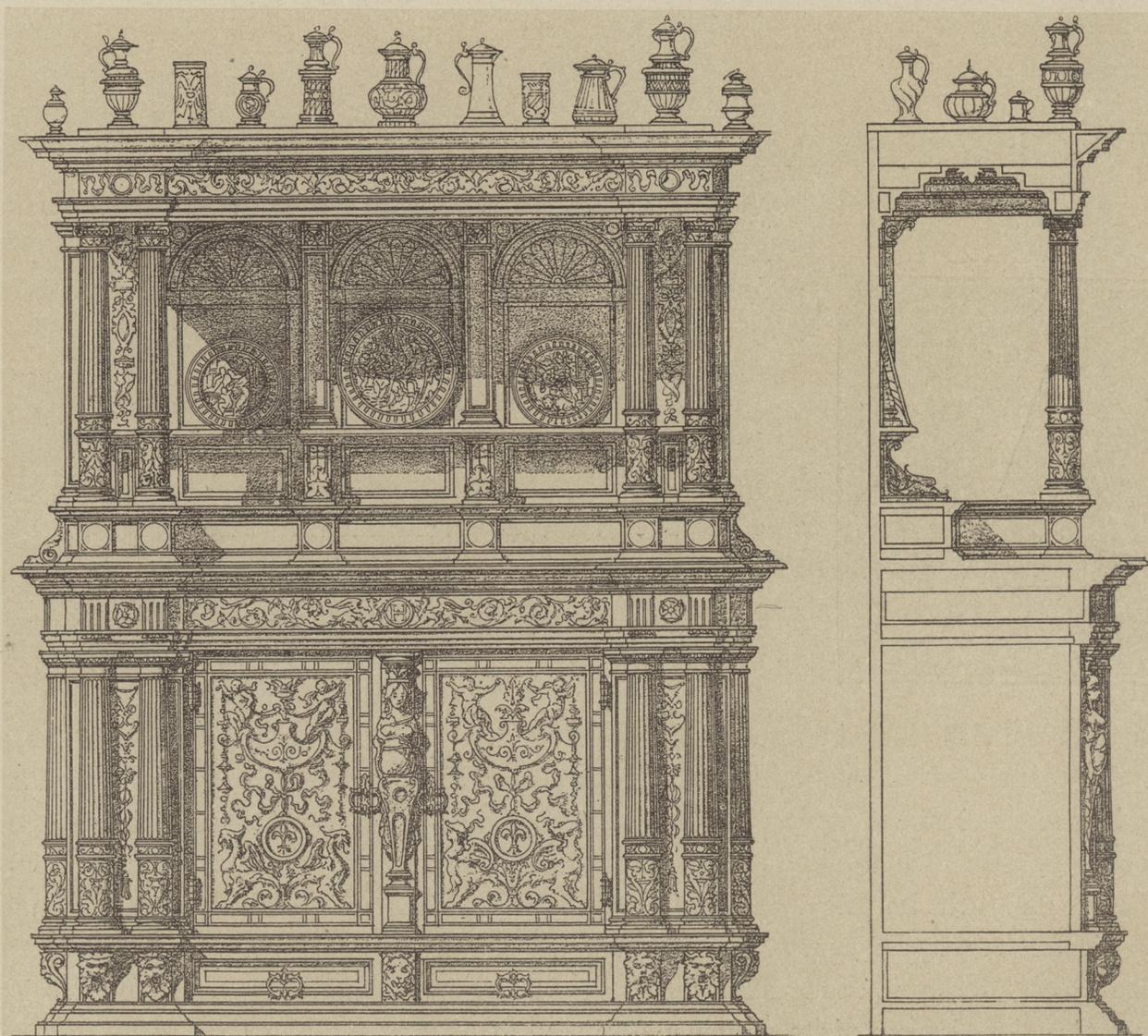


wie damals bei unseren südlichen Nachbarn fast durch zwei Menschenalter hindurch die neue Kultur ihre schönsten Blüten treiben konnte, ohne daß unsere Ahnen in ihren gothischen Zirkeln gestört wurden. Endlich um die Wende des Jahrhunderts trat auch bei uns der Umschwung ein. Von Dürer und dem älteren Burgkmair wissen wir, daß sie in Italien waren; aber beide faßten die neue Formenwelt in besonderem deutschem Sinne auf, und dasselbe gilt auch von ihren Nachfolgern während des ganzen Zeitabschnittes, den wir unter dem Namen der deutschen Frührenaissance begreifen. Da ist vor Allem Hans Holbein, der als Achtzehnjähriger schon Büchertitel im »antikischen« Geschmack zeichnet; dieser Mensch von unglaublicher Begabung und eminentem Stilgefühl, dem leider die Gelegenheit verfaßt war, den Wettkampf im Palaß- und Kirchenbau mit einem



45] Buffet, mit Benutzung Holbein'scher Motive entworfen von C. Fröhlich.

Michel Angelo aufzunehmen, dieser einzige Holbein hat einen solchen Reichthum origineller und edler Motive für das Kunstgewerbe geschaffen, daß damit verglichen selbst die Ornamentik eines Raffael nicht überlegen erscheint.

Es ist eine außerordentlich beachtenswerthe Erscheinung, daß, während in Italien schon die Vitruvianer, die Enthusiasten der gesetzmäßigen Langweiligkeit, die Oberhand gewannen und während im Gegensatz zu denselben Michel Angelo's geniale Willkür dem Barockstil vorarbeitete, daß während dieses ganzen, die ersten 40 bis 50 Jahre des 16. Jahrhunderts einnehmenden Zeitraumes bei uns in Deutschland von einer großartigen Bauthätigkeit im Sinne der Renaissance noch nicht die Rede war. Eine solche beginnt erst um die Mitte des Jahrhunderts; und nun treffen